

# 75 Jahre Vereinigung ehemaliger päpstlicher Schweizergardisten 1921–1996

## *Ein Rückblick auf eine bewegte Vergangenheit*

(aus: «Der Exgardist», Nr. 62/1997, S. 14–15)

Die Vereinigung ehemaliger päpstlicher Schweizergardisten wurde am 21. Juni 1921 von 25 initiativen Exgardisten aus der Taufe gehoben. Beim durchstöbern von Verbandsakten bin ich auf eine Korrespondenz vom verstorbenen Gründungsmitglied Philipp Rigolet gestossen.

Er schilderte in einem Brief an meinen Vorgänger Beda Zweifel im Jahre 1971 zum 50-Jahr-Jubiläum das Zustandekommen der Vereinigung wie folgt:

«Der Schreibende betrieb damals im Greyerzerland ein Hotel, wo verschiedene Exgardisten Jahr für Jahr ihre Ferien verbrachten. Bei den abendlichen Gesprächen war, wie könnte es anders sein, das Hauptthema die Gardezeit und Rom. Aus einer dieser Gesprächsrunden entsprang dann die Idee, dass diese in der Garde erlebte Kameradschaft und geschlossenen Freundschaften auch in der Heimat weiter gepflegt werden sollten. So beschloss man, in Kürze zusammenzukommen und die Vorbereitungen zur Gründung eines schweizerischen Exgardistenvereins zu treffen, deren Hauptzweck die Sammlung aller in Ehren gedienten päpstlichen Schweizergardisten aller Grade zur Pflege und Förderung echter, soldatischer Kameradschaft zu Grunde liegen soll. Verbunden mit vielen Problemen und Schwierigkeiten präsierte Nicolas Cuennet diese Kommission bis zur Gründungsversammlung in Luzern. Zu dieser Gruppe, die vorwiegend aus Freiburgern bestand, gesellten sich dann, nachdem sie vom Vorhaben der erwähnten Kameraden hörten, auch zwei Inner-schweizer. Es waren dies Oberst Alois Hueber und der Vater unseres Expräsidenten Josef Amgwerd.»

Nachdem die Statuten aufgestellt waren, wurden alle Exgardisten, deren Adresse bekannt waren, auf den 21. Juni 1921 zur Gründungsversammlung nach Luzern eingeladen. Wie bereits erwähnt, folgten 25 Exgardisten dieser Einladung, die dann die Gründung unserer Vereinigung beschlossen. An dieser Gründungsversammlung wurde dann Oberst Alois Huber als erster Präsident vorgeschlagen und gewählt.

Folgende Präsidenten haben seither das Steuer unserer Vereinigung geführt:

|                             |                |             |
|-----------------------------|----------------|-------------|
| Alois Hueber, Altdorf       |                | 1921 –      |
| Franz Haymoz, Fribourg      |                | – 1935      |
| Martin Baggenstos, Gersau   |                | 1935 – 1946 |
| Max Flury, Solothurn        | interimistisch | 1946 – 1948 |
|                             | und offiziell  | 1948 – 1950 |
| Heinrich Hoff, Ponte Brolla |                | 1950 – 1959 |
| Josef Amgwerd, Altdorf      |                | 1959 – 1965 |
| Beda Zweifel, Basel         |                | 1965 – 1973 |
| Urs Hahn, Magden            |                | 1973 – 1993 |
| Stefan Starkl               |                | 1993 –      |

---

### Hinweis

Verschiedene Texte, welche in älteren Ausgaben der Zeitschrift «DER EXGARDIST», dem Publikationsorgan der Vereinigung ehemaliger Päpstlicher Schweizergardisten, erschienen sind, werden in Erinnerung gerufen bzw. interessierten Kreisen zur Kenntnis gebracht. Die Formatierung folgt nicht der Vorlage.

Da uns bis zum Jahre 1935 alle Protokolle und Unterlagen fehlen, kann die Geschichte der Vereinigung erst von da an genau weiter verfolgt werden. Die Protokolle und Unterlagen der Tagungen von 1935–1946 geben uns dahin Aufschluss, dass das Vereinsgeschehen in den Kriegsjahren von 1939–1944 vollständig eingestellt wurde und die bereits organisierte Tagung von 1939 in Solothurn nicht durchgeführt werden konnte.

Das silberne Jubiläum fand wiederum in Luzern statt und wurde am 5. Oktober 1946 durchgeführt. Der damalige Präsident Martin Baggenstos konnte bei einem Mitgliederbestand von 181 deren 56 als Teilnehmer begrüßen. Dank der Initiative des damaligen Vorstandes konnte das erste Zentralbanner angeschafft werden und an dieser Tagung seiner Bestimmung übergeben werden. In den folgenden Jahren segelte das Verbandsschifflein auf einer ruhiger und friedlichen See dahin. Wie jedes Schiff geriet auch unseres in einen heftigen Sturm. Im Jahre 1958 wurde es dabei fast zu Bruch geschlagen. Geschickte Männer unserer Vereinigung haben es verstanden, die entstandenen Sturmschäden nach und nach zu beheben und die beiden getrennten Exgardistenverbände wieder friedlich zusammen zu führen. Diese Zeit war sicher nicht einfach, aber nach vielen Jahren sind diese Wunden restlos verheilt.

Es würde zu weit führen, alle Ereignisse aufzulisten, Höhen und Tiefen die sich in den letzten Jahrzehnten abzeichneten. Erwähnen möchte ich doch die folgenden Ereignisse:

- Seit 1946 hat sich der Mitgliederbestand fast verfünffacht.
- Seit der neuen Vereinsstruktur 1965 mit einer Delegiertenversammlung ist eine bessere Koordination und Delegation zu den Sektionen möglich.
- Schaffung des Veteranenstatutes
- Das Zentralorgan «Der Exgardist» hat eine nicht mehr weg zudenkende Verbindung unter allen Exgardisten geschaffen.
- Im Laufe der Zeit sind in den verschiedensten Regionen unseres Landes 13 Sektionen entstanden; sie bilden die Tragpfeiler unserer heutigen Vereinigung.

Ich wünsche der Vereinigung auch in Zukunft viel Kraft und Mut, die gestellten Aufgaben anzupacken und mit neuen Ideen und Impulsen dem 100. Geburtstag entgegen zu blicken.

*Urs Hahn*

## **Nachtrag (2007)**

zur Liste der Präsidenten:

|                                  |             |
|----------------------------------|-------------|
| Stefan Starkl, Flüeli-Ranft      | 1993 – 1999 |
| Dr. Jacques Babey, Grandfontaine | 1999 – 2007 |
| Marco Reichmuth, Teufen AR       | 2007 –      |